

## **Deklaration des**

### **Internationalen terre des hommes Jugendnetzwerks**

Präambel:

Vom 22. September bis zum 3. Oktober 2011 haben sich Jugendliche aus unterschiedlichen Teilen der Welt, die die Länder Südamerikas, Zentralamerikas, Afrikas, Südostasiens sowie Indien und Deutschland repräsentieren, getroffen und unterschiedliche Probleme rund um die Themen Kinderrechte und Ökologie besprochen. Eine der bedauerlichsten (schändlichsten) Tatsachen ist, dass noch immer viele Kinder in unterschiedlichen Ländern keine Staatsangehörigkeit haben. Das heißt für diese Kinder, dass ihnen vom Beginn ihres Lebens an fundamentale Rechte verwehrt bleiben. Deshalb denken wir, dass eine Staatsangehörigkeit für jedes Kind eine Voraussetzung für die Garantie ökologischer Kinderrechte ist. Daher sollten die Regierungen aller Länder dafür sorgen, dass alle Kinder eine Staatsangehörigkeit haben.

Außerdem hat das Jugendnetzwerk über die Voraussetzungen für eine gesunde Umwelt für das *Gute Leben* der Generationen von heute und morgen diskutiert. Erneut ist die Realität von einem solchen Zustand weit entfernt. Unsere Umwelt wird tagtäglich in allen Teilen der Welt belastet und ausgebeutet. Dies wurde durch die Aussagen von unterschiedlichen Mitgliedern aus unterschiedlichen Teilen der Welt bestätigt, die unterschiedliche Situationen direkt oder indirekt miterlebt haben. Einige in allen Regionen verbreitete Probleme waren – Industrialisierung auf Kosten der Menschen, Vertreibung, Ausbeutung von und Verschmutzung durch Minen, Zerstörung der Kultur und Biodiversität, Abholzung, Auswirkungen von schädlichen chemischen Pestiziden, Ausbeutung fossiler Brennstoffe und viele mehr. Daher haben wir als tdh Jugendnetzwerk das Bedürfnis gehabt unsere Meinung zu diesen Themen darzulegen und durch diese Deklaration eine Verbesserung der Situation von den entsprechenden Regierungen zu fordern.

Unsere Forderungen sind:

Jedes neue Bauprojekt der Regierung oder der Industrie sollte veröffentlicht und in der Öffentlichkeit diskutiert werden bevor es genehmigt wird. Dabei sollten Kinder und Jugendliche verpflichtend miteinbezogen werden. Dieser Prozess sollte offen und transparent sein und so die Verantwortlichkeiten absichern:

- Regierungen sollten Standards für eine gesunde Umwelt während der von ihnen initiierten oder geförderten Bauprojekte absichern. Außerdem sollte allem das Prinzip 'PEOPLE BEFORE PROFIT' (Menschen vor Profit) unterliegen. Dort wo bereits Schäden

verursacht worden sind, sollten die Opfer angemessen entschädigt werden und mit Hilfe von Regierungsinstitutionen rehabilitiert (wieder in die Gesellschaft integriert) werden.

- Regierungen sollten ökologische Aufklärung in die regulären akademischen Curricula integrieren und so Möglichkeiten für ‚grüne Jobs‘ schaffen.
- Regierungen sollten öffentliche Gesundheits-, Bildungs-, Umweltprogramme etc. finanzieren und sicherstellen, dass die durch sie initiierten Maßnahmen qualitativ hochwertig sind und der Gesellschaft nützen. Um die Effizienz solcher Maßnahmen zu garantieren, sollten diese regelmäßig überprüft und bewertet werden.
- Regenerierung und Erneuerung von natürlichen Ressourcen sollten abgesichert werden, um die Nachhaltigkeit der Lebensgrundlage zukünftiger Generationen sicher zu stellen.
- Die entsprechenden Regierungen sollten eine OMBUDSPERSON nominieren, die die Belastungen durch ökologisches Ungleichgewicht (wie Luft- und Wasserverschmutzung, Klimawandel etc.) zukünftiger Generationen durch bestimmte Entwicklungen umgehend untersucht.
- Natürliche Ressourcen sollten im Besitz der lokalen ländlichen Bevölkerung bleiben. Land das den ursprünglichen Besitzern weg genommen wurde, sollte diesen mit einer entsprechenden Entschädigung zurückgegeben werden.
- Die Staaten müssen die Vielfalt unterschiedlicher indigener Kulturen respektieren und die Konvention 169 der ILO (IAO) , die Deklaration der Rechte indigener Völker und die Deklaration von MOTHER EARTH der WELTKLIMAKONFERENZ einhalten.

Abschließend:

All diese Forderungen sollten für das Wohl und im Interesse aller Kinder, unabhängig von Religion, Geschlecht, Alter und legalem Status mit entsprechender Entschädigung umgesetzt werden.

Unterschrieben von den regionalen Repräsentanten des Internationalen tdh  
Jugendnetzwerks:

Nawaal Domingo (Afrika)  
Maria Jose Salazar (Südamerika)  
Eva Reynoso Ambrocio (Zentralamerika)  
Sudipta Pramanick (Indien)  
Thongchai Chakatprasit (Südostasien)  
Anja Stanowsky (Deutschland)

3. Oktober 2011